



Volksbegehren
für gute Schulen
Bildung . Chancen . Perspektiven

Pressemitteilung

Hannover, 8. Januar 2010. Die Nachrichten sind alarmierend, aber sie kommen nicht unerwartet – die Initiatoren des Volksbegehrens für gute Schulen sehen in diesen Tagen ihre schlimmen Befürchtungen für Niedersachsens Bildungspolitik bestätigt. Während die bundesweite Quote der Schülerinnen und Schüler, die die Hochschulreife erwerben konnten, im Jahr 2008 von 31 auf 31,7 Prozent geklettert ist, ist sie in Niedersachsen um 2,3 Prozent auf 27,7 Prozent gesunken. Niedersachsen ist darüber hinaus das einzige Bundesland, in dem dieser Negativtrend festgestellt wurde; es liegt damit deutlich unter dem Durchschnittswert der Flächenländer von 31,3 Prozent.

„Diese unselige Entwicklung wird durch die Schulzeitverkürzung auf zwölf Jahre bis zum Abitur noch gefördert“, kritisiert Andreas Henze, einer der Initiatoren des Niedersächsischen Volksbegehrens für gute Schulen. Immer mehr Schülerinnen und Schüler würden durch die stetig wachsende Arbeitsbelastung, durch überfrachtete Lehrpläne und ständige Prüfungsanforderungen ausgesiebt – die „Abschulung“, also der Wechsel vom Gymnasium auf die Realschule, werde damit unvermeidbar. „Die Aussage von Ministeriumssprecher Andreas Krischat, viele Realschüler zögen wohl einen lukrativen Job dem weiteren Schulbesuch und dem Abitur vor, mutet da an wie reiner Hohn“, so Andreas Henze.

Das Volksbegehren für gute Schulen kämpft dafür, dass Niedersachsens Schülerinnen und Schüler wieder die Zeit bekommen, die sie brauchen um eine qualifizierte Abiturprüfung ablegen zu können. Die Regelschulzeit an Gymnasien und Gesamtschulen soll wieder 13 Jahre betragen; wer sein Ziel schneller erreichen kann und erreichen will, soll auch dazu die Möglichkeit bekommen. Das Volksbegehren kämpft weiter dafür, dass die Errichtung neuer Gesamtschulen erleichtert wird – auch in ländlichen Regionen, in denen die Abiturquote nach wie vor besonders niedrig ist, soll Schülerinnen und Schülern der Weg zur Hochschulreife ermöglicht werden. Mitte November wurde mit dem landesweiten Sammeln von Unterschriften für diese Ziele begonnen; innerhalb eines Jahres sind 608.731 gültige Unterschriften erforderlich um das Volksbegehren zum Erfolg zu führen.

„Die Anfang dieser Woche bekannt gewordene Abwärtsentwicklung der Abiturquote verstärkt die Gefahr, dass Niedersachsen schon im Bundesvergleich abgehängt wird – und das, während Bildungspolitiker der Regierungskoalition immer wieder den europäischen Vergleich bemühen“, kritisiert Andreas Henze abschließend. Auch von dem schon 2005 durch Ministerpräsident Christian Wulff postulierten Ziel einer Abiturquote von 40 Prozent sei schon längst nicht mehr die Rede: „Da ist der Weckruf der Pisa-Studie wohl ungehört verhallt.“